RheinlandPfalz
STAATLICHES STUDIENSEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN MAINZ

Journal zum Digitalen Notizbuch

3. Version: 01. Februar 2024

Dieses Journal gibt Hinweise und klärt die Rahmenbedingungen zum Erstellen Ihres digitalen Notizbuches am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Mainz. Sie finden darin, neben einer ersten Orientierung zum Begriff des digitalen Notizbuchs, Hinweise zu seinen Bestandteilen sowie Anregungen zur Gestaltung.

I. Was ist das Ziel des digitalen Notizbuchs?

Professionalität beim Lehren entsteht durch häufiges Innehalten, Überdenken des Handelns, Revidieren, neue Ziele setzen und anschließendes Umsetzen.[1] Dadurch bilden sich die notwendigen Routinen aus. Von daher benötigen Sie als Anwärterinnen und Anwärter ein Medium, das Sie bei der kontinuierlichen Reflexion Ihres individuellen Lernwegs unterstützt.[2] Ein mögliches Instrument im Bildungsbereich ist das am Seminar eingeführte digitale Notizbuch.

Grundsätzlich handelt es sich hierbei um eine Zusammenstellung von reflektierten Einsichten, Dokumenten und Belegen[3], die zentrale Aspekte Ihres Lernprozesses exemplarisch dokumentieren und reflektieren und allen an Ihrer Ausbildung beteiligten Personen ergänzende Einblicke in Ihren Unterricht und Ihre professionelle Entwicklung ermöglicht.

Das wesentliche Ziel des als Pflicht zu führenden Notizbuchs ist dabei die Entwicklung und das Zeigen Ihrer (Selbst-)Reflexivität im Rahmen Ihres Vorbereitungsdienstes. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Erhöhung der Eigenverantwortung und Selbststeuerung von Lehrkräften sowie der Selbstbeurteilung der Qualität eigener Leistung.[4]

Das digitale Notizbuch dient als Beratungsgrundlage, insbesondere für die Halbjahres- und Jahresgespräche, aber auch für Peer-Austausche und individuelle Rückkoppelungen sowie das Nutzen in Veranstaltungen des Seminars zur Entwicklung reflexiver Fähigkeiten.

Das digitale Notizbuch ist also zugleich eine Grundlage für die am Ende Ihres Vorbereitungsdienstes zu erstellenden Beurteilungen mit Blick auf Ihre Reflexionskompetenz.

---

[1] Vgl. dazu insb. das Themenheft „Professionalisierung von Lehrkräften“ in Lernende Schule Nr. 2, 2021.
[2] Vgl. dazu insb. das Sammelwerk von Reintjes, C. & Kunze, I. (Hrsg.) (2022): Reflexion und Reflexivität in Unterricht, Schule und Lehrer:innenbildung. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt.
[3] Bitte beachten Sie dabei datenschutzrechtliche Vorgaben bezüglich Urheberrechten an Texten, Bildern etc.
[4] Vgl. dazu bspw. Mientus, L., Clempin, C. & Nowak, A. (Hrsg.) (2023): Reflexion in der Lehrkräftebildung. Empirisch – phasenübergreifend – interdisziplinär. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.

Exkurs Reflexionskompetenz Lehrkräfte:

Diese nimmt Rekurs auf das Zusammenführen von „Theorie“ und Praxis“ in folgender Arbeitsdefintion (Aufenschnaiter, Fraij & Kost 2019):[5]

„Reflexion ist ein Prozess des strukturierten Analysierens, in dessen Rahmen zwischen den eigenen Kenntnissen, Fähigkeiten, Einstellungen/Überzeugungen und/oder Bereitschaften und dem eigenen, situationsspezifischen Denken und Verhalten (z. B. bei der Betrachtung einer Situation, der Bearbeitung einer Aufgabe oder als Lernende/Lehrkraft/…) eine Beziehung hergestellt wird, mit dem Ziel, die eigenen Kenntnisse, Einstellungen … und/oder das eigene Denken und Verhalten (weiter-)zuentwickeln.“

Reflexionskompetenz wird damt verstanden als Ihr Können, Reflexionen im Rahmen Ihrer Lehrkräfteausbildung fokussiert und anlassbezogen durchzuführen.

Dazu wird ergänzend festgestellt (ebd.):[6]

„In der Lehr*kräfte*bildung wird die Annahme geteilt, dass die Fähigkeit und Bereitschaft zur Reflexion für die Bewältigung aktueller Herausforderungen und für den fortlaufenden Professionalisierungsprozess wesentlich … und deshalb zentrale Elemente professioneller Kompetenz sind.“

Mit dem eingeführten Verständnis von Reflexionskompetenz – im Einklang mit den beiden weiteren zentralen Kompetenzen des Lehrkraftseins Planungs- und Durchführungskompetenz – werden Wissen, Fähigkeiten und Überzeugungen/Bereitschaften mit Situationen und Verhalten im Unterricht und in Ihrer Ausbildung zusammengeführt (ebd.) und materialisieren sich in Ihren Einträgen und Belegen im digitalen Notizbuch.

Denn Ihre Unterrichtsmitschauen und -besuche erlauben nur einen begrenzten Einblick in Ihren schulischen Alltag. Das digitale Notizbuch bietet Ihren Ausbilderinnen und Ausbildern die Möglichkeit, ein ergänzendes Bild Ihrer Tätigkeit als Lehrperson zu entwickeln.

Ergänzender Hintergrund:

Evidenzbasierte Untersuchungen belegen, dass sich nachhaltige Professionalität beim Lehren nur durch häufiges Innehalten, Überdenken des Handelns, Revidieren, neue Ziele setzen und anschließendes Umsetzen herausbildet und routinisiert.[7]

Rechtliche Rahmengebung:

Reflexivität im Bereich der Lehrkräfteausbildung ist kontinuierlich Gegenstand des Vorbereitungsdienstes und ist entsprechend von den Ausbilderinnen und Ausbildern zu begleiten:

[5] Aufschnaiter, C. v., Fraij, A., & Kost, D., (2019). Reflexion und Reflexivität in der Lehrerbildung. Herausforderung Lehrer_innenbildung, 2 (1), 144–159. https://doi.org/10.4119/UNIBI/hlz-144.

[6] Aufschnaiter, C. v., Fraij, A., & Kost, D. 2019: Reflexion und Reflexivität in der Lehrerbildung. Herausforderung Lehrer_innenbildung, 2 (1), 144–159

[7] Vgl. dazu bspw. Bosse, D. (2016). Digitales Sammeln: Das ePortfolio in der Lehrerbildung – Stärken entdecken, Potentiale entfalten. In: Kekeritz, M., Schmidt, B. & Brenne, A. (Hrsg.), Vom Sammeln, Ordnen und Präsentieren. Ein interdisziplinärer Blick auf eine anthropologische Konstante, S.83-96. München: Kopaed.

§ 13
Reflexion, Unterrichtsbesuch, Beratung

(1) Die Anwärterinnen und Anwärter reflektieren kontinuierlich ihre individuelle Entwicklung im Vorbereitungsdienst.

(Landesverordnung über die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen, an Realschulen plus, an Gymnasien, an berufsbildenden Schulen und an Förderschulen, in der jeweils gültigen Fassung)[8]

Hinweis zur Verknüpfung zum Praktikumsbuch im Lehramsstudium:

Idealerweise können Sie mit dem digitalen Notizbuch an Ihr universitäres Praktikumsbuch anknüpfen. Sichten Sie Ihre Ausführungen (Belege und Beispiele) und integrieren Sie diese, wenn passend, in Ihr digitales Notizbuch bzw. knüpfen Sie Ihre Entwicklung daran an.

Grundsätzlich handelt es demnach um die eigenverantwortliche Aufgabe der Anwärterinnen und Anwärter, ihre eigene Ausbildung prozessorientiert zu gestalten und zu verarbeiten. Die mit Ausbildung betrauten Personen nehmen dies zumindest turnusmäßig wahr und beraten und begleiten die reflexive Entwicklung.

Das wesentliche Ziel ist die **Erhöhung der (Selbst-)Reflexivität, die als eine wichtige Voraussetzung für die Erhöhung der Eigenverantwortung und Selbststeuerung von Lehrkräften** sowie der Selbstbeurteilung der Qualität eigener Leistungen betrachtet wird.

MÖGLICHE ANSATZPUNKTE IHRER NOTIZEN:

- den starken Einfluss früherer, eigener schulischer und hochschulischer Erfahrungen bewusst machen
- **eigene Ziele und Vorstellungen** zur Bewältigung des komplexen Systems berufsbildende Schule und berufspädagogische Praxis kontinuierlich überdenken
- neben dem fachlichen das (fach)didaktische und pädagogische Selbstverständnis als Lehrkraft aufbauen sowie insbesondere
- dauerndes „Überdenken“ **eigenen Lehr-Lernhandelns** (im Vorbereitungsdienst).

Es ist ein bedeutsamer Auftrag der Studienseminare, diese Ansatzpunkte mit Ihnen zu entwickeln! Um dies nachhaltig und reflexiv anzulegen, nutzen Sie Ihr Digitales Notizbuch.

[8] URL: https://landesrecht.rlp.de/bsrp/document/jlr-SchulLehr2StPrVRPV10P13.

Dies alles bedeutet für die Erstellung Ihres Digitalen Notizbuchs:

1. **Ausgewählte Kenntnisse und Fähigkeiten werden dokumentiert und belegt und reflexiv in der Entwicklung mit Bezug auf Anwendungssituationen begleitet.**
   Was kann ich gut? Welche Bedeutung hat dies für meinen Lehreralltag und wie kann ich es einbringen?

2. **Neue Erkenntnisse, Erfahrungen und die Umsetzung von Zielen werden festgehalten, überdacht und durch konkret durchgeführte, praktische Beispiele belegt.**
   Wo habe ich mich in meiner Lehrkrafttätigkeit bestätigt gefühlt? Wo habe ich noch ein Entwicklungspotenzial? Was kann ich konkret tun, um mich in diesem Bereich weiterzuentwickeln?

Durch die regelmäßige Selbstreflexion und Selbsteinschätzung wird die eigene Professionalität schrittweise entwickelt und im Prozess transparent gemacht.

Auf diese Weise entsteht Ihre persönliche Sammlung als individuelles Kompetenzprofil, das u. a. einen engen Bezug zu den Standards des beruflichen Handelns hat, wie der Curricularen Struktur[9] und dem **Kompetenzraster des Studienseminars BBS Mainz**.

Ihre punktuelle Verortung im **Kompetenzraster** mit Hilfe des Seminarverwaltungsprogramms Xi bildet Ihre Einschätzung des eigenen Entwicklungsstands zum Zeitpunkt der Vierteljahrs-, Halbjahrs- und Jahresberatungsgespräche ab. Sie muss im digitalen Notizbuch schlüssig belegt werden (siehe Teil II).

Darüber hinaus gehört zu einer tiefergehenden Reflexion der Lehrkräftetätigkeit die Auseinandersetzung mit der eigenen **Schul- und Lernbiografie** und den daraus zu ziehenden Konsequenzen für die eigene **Rolle als Lehrkraft**, die möglicherweise in den verschiedenen Fächern variiert.

Während Ihrer Ausbildungsphase dient Ihnen Ihr Digitales Notizbuch auch als **Ausgangspunkt für die Beratung**. Sie erhalten in dem Beratungsgespräch ein Feedback zur Ihrer Selbsteinschätzung und zu Ihrem Ausbildungsstand. Außerdem erhalten Sie Impulse für Ihre weitere Professionalisierung.

Für Ihre mündliche Prüfung spielt es keine Rolle, Inhalte können aber auf Ihre Initiative hin, z. B. als Anknüpfungspunkte einer mündlichen Prüfung im 2. Staatsexamen, im Sinne einer individualisierten und auf den Kompetenzen der Kandidatinnen und Kandidaten fußenden Überprüfung, dienen.

Außerdem ist Ihr Digitales Notizbuch ein Ausdruck Ihrer eigenen Individualität sowie Spiegel Ihres persönlichen Bildes einer Lehrkraft und kann von Ihnen als **Grundlage für spätere Bewerbungen** herangezogen werden.[10]

---

[9] Siehe Anlage 1 der Landesverordnung über die Ausbildung und Zweite Staatsprüfung für das Lehramt an Grundschulen, an Realschulen plus, an Gymnasien, an berufsbildenden Schulen und an Förderschulen (vgl. FN 5).
[10] Vgl. Knaut, Gisela (2008): Portfolio Berufsanfang. Eigenverantwortliches Lernen - Professionalisierung begleiten. In: SchVw Spezial 2008 (1), S. 28–30.

Übergeordnete Ziele sind Pointiert:

1. **Bewusste Entwicklungsbegleitung** von Kenntnissen, Fähig- und Fertigkeiten einer professionellen Lehrkraft
2. Anregen von **Selbstreflexion und Selbsteinschätzung** zur eigenen Entwicklung
3. Überdenken des eigenen „**Kompetenzprofils**“, inkl. Anbindung an die fünf Module und das Kompetenzraster
4. Ausgangspunkt/Ergänzungspunkt für **Beratungen**
5. Ausdrücken Ihrer **Individualität** als Lehrkraft

II. Formale Informationen

1. Ist eine äußere Form vorgesehen?

Die Form ist elektronisch, alternativ zzt. in drei Software-Varianten: **ONENOTE, PADLET/TASKCARD oder MOODLE**. Das Notizbuch gibt Ihnen zur Unterstützung Ihres reflexiven Arbeitens auch die Möglichkeit zum Einfügen einzelner Belege zu Ihrem schulischen und seminarlichen Wirken, wenn Sie das möchten. Natürlich können Sie auch handschriftliche Dokumente, Zeichnungen etc. per Bild/Scan einpflegen. Es gilt die folgende vorgesehene Untergliederung:

a) **nach den fünf Modulen** der relevanten Landesverordnung mit der Unterordnung
b) **nach den Kompetenzen im Kompetenzraster.**

Die Strukturierung Ihrer Notizen gemäß der im Kompetenzraster auf Entwicklungsstufen operationalisierten Kompetenzen einer professionellen Lehrkraft soll Ihnen Orientierung geben.

2. Gibt es verbindliche Bestandteile?

Knapp gesagt gibt es nicht viele, aber diese sind bedeutsam:

- **je UM und UB jeweils ein bzw. zwei Besprechungsaspekte binnen einer Woche im Nachgang, die reflexiv in angedachten Weiterentwicklung aufgegriffen werden**
- **einzelne reflektierte (Teile von) Leistungserfassungen (Bezug zu Modul 5), wobei die Gesamtheit der schriftlichen Leistungserfassungen unkommentiert als Anhänge an die DAPen zu dokumentieren sind**
- **ggf. aussagekräfte Auswertungen dieser Leistungserfassungen**
- **weitere selbstgewählte reflexive Aufarbeitung Ihrer schulischen und unterrichtlichen Erfahrungen (z. B. Passung von Unterricht, didaktischem Konzept, Methodik, Medien etc.)**

… und ggf. selbstverantwortlich gewählte Belege für Ihre Eintragungen!

3. Gibt es eine quantitative Begrenzung?

Es gibt eine quantitative Begrenzung, zu Ihrem Selbstschutz und zur Möglichkeit der angemessenen Wahrnehmung Ihrer Ausbilderinnen und Ausbilder:

Als Orientierungswert gilt ein Äquivalent von ca. 30 DIN A4-Seiten aus der analogen Welt, d. h. beispielsweise bei OneNote, dass für einen Reiter „zwei Bildschirme vertikal und horizontal“ bereits ungefähr vier Seiten entsprechen.
Leistungserfassungen gelten unhängig von der Länge nebst Beurteilungsschema oder Beispielen als je „eine Seite“. Andere Belege, die nur Bilder, Diagramme oder Tabellen sind, können gemäß eines „gedachten Ausdrucks“ entsprechend auch nur einer „halben oder einem Drittel einer Seite“ entsprechen. Entlang dieser Einordnung ist dann auch das „circa“ zu interpretieren.

Hinweis: Schriftliche Reflexionen sind damit gebotenerweise knapp und pointiert zu verfassen. Und für Belege gilt das exemplarische Prinzip.

Credo des „digitalen Notizbuchs:

Ein Mehr an Einsichten versus ein Meer an Text

- für alle an der Ausbildung Beteiligte!

4. Wie soll die Arbeit organisiert werden?

Die Arbeit mit dem Digitalen Notizbuch erfolgt in Selbstorganisation und prinzipiell „en passant“, d. h. jederzeit, flexibel und am besten umgehend nach Erfahrungen. Demnach sollte das Smartphone per App zur Hand sein, um auch ad hoc Einträge zu Eindrücken und Gedanken notieren zu können. Als Richtschnur gilt es, immer dann Kurzeintragungen anzufertigen, wenn Sie eine bedeutsame entwicklungsrelevante Erfahrung gemacht haben und gerne festhalten möchten.
Form und „äußere Schönheit“ spielen hingegen beim Reflektieren keine Rolle und werden auch nicht beurteilt, solange die Eintragungen nach den fünf Modulen geordnet und nachvollziehbar sind. Löschungen von Einträgen/Belegen sind möglich (gerne mit Hinweis), wenn Ziele erreicht oder aufgegeben werden bzw. das Seitenäquivalent erreicht wird.

Zusammenarbeit und Austausch mit Anderen zum Führen des Digitalen Notizbuchs sind ausdrücklich erwünscht (z. B. im Rahmen der beiden Orga-Veranstaltungen zum Digitalen Notizbuch, bei TOP-Veranstaltungen und fachdidaktischen Seminaren). Am Ende des Vorbereitungsdiensts können Sie Ihre reflexive Entwicklung mit Hilfe des Digitalen Notizbuchs evaluieren.

Zuletzt: Das digitale Notizbuch ist der einzige Ort für schriftliche Reflexionen am Studienseminar BBS Mainz; Reflexionen in den Abschnittsplanungen sind nicht vorgesehen.

Was allerdings NICHT hineingehört:

Konzepte vom Lehrerinnen- oder Lehrersein, Klassenanalysen etc.: Diese gehören in Ihre Ausarbeitungen, nicht ins digitale Notizbuch. Abschnittsplanungen und Leistungserfassungen werden in Xi hochgeladen und sind ebenfalls nicht Teil des Digitalen Notizbuchs.

5. Wie und wann nehmen die mit meiner Ausbildung betrauten Personen mein digitale Notizbuch wahr?

Routinemäßig ist den an Ausbildung beteiligten Personen spätestens eine Woche vor den formalen Beratungsgesprächen und ca. vier Wochen vor dem gesetzten Termin vor den Beurteilungen Einblick zu gewähren bzw. auf besondere Aufforderungen von Fachleitungen. Schriftliche Einträge von Fachleitungen in Ihr Digitales Notizbuch sind nicht zulässig.
Grundsätzlich ist Ihr Digitales Notizbuch mit einem Passwort bzw. einem von Ihnen beschränkten Zugang zu schützen.
Ihre Einträge können und sollen natürlich auch Anlass für Gespräche und individuelle Beratungen sein.

6. Für welchen Zeitraum wird das Digitale Notizbuch geführt?

Das Notizbuch wird über den gesamten Zeitraum des Vorbereitungsdienstes geführt. Gerne können Sie an ein evtl. bestehendes Praktikumsbuch aus der 1. Phase (Studium) oder ein selbst geführtes Portfolio bzw. Lerntagebuch anknüpfen.

Es ist uns ein Anliegen, reflexives Arbeiten in der Lehrkräftebildung zu verstetigen; das könnte heißen, Ihr Notizbuch auch im Rahmen Ihrer späteren Dienstzeit weiterzuführen (3. Phase), um Weiterentwicklungen bzw. Umentwicklungen (insb. durch Fortbildungen und vielfältige weitere Erfahrungen) für sich selbst und interessierte Personen (z. B. Schulleitungen im Rahmen von Beurteilungen) zu dokumentieren.

III. Verbindliche Bestandteile des Digitalen Notizbuchs

Das Digitale Notizbuch ist in erster Linie Ihr persönliches Reflexionsinstrument, dient aber gleichzeitig auch als Grundlage für Beratungsgespräche, die Sie mit den an Ihrer Ausbildung Beteiligten führen.

Vierteljahresgespräch

In der Einführungsphase Ihrer Ausbildung sammeln Sie erste Unterrichtserfahrungen im Rahmen Ihrer Hospitationen sowie möglicherweise im angeleiteten Unterricht bei Ihren Mentorinnen und Mentoren.
Auf der Grundlage dieser Erfahrungen wählen Sie drei Kompetenzen aus dem Kompetenzraster und formulieren dazu entsprechende Ziele für die kommenden drei Monate, deren Erreichung Sie dann im digitalen Notizbuch bis zum Halbjahresgespräch darstellen.

Als Ausgangspunkt für die Zielformulierung kann Ihnen folgendes Muster dienen:

Ziel:	Woran will ich arbeiten?
Handlungsoptionen:	Wie wird das Ziel für mich erreichbar?

Zielerreichung: Woran merke ich, dass ich das Ziel erreicht habe?
Wie kann ich diese Zielerreichung im **Digitalen Notizbuch** für meine Ausbildenden sichtbar/belegbar darstellen?[11]

Stecken Sie sich Ziele, die Sie in drei Monaten bis zum Halbjahresgespräch auch erreichen können und werden Sie so konkret wie möglich. Im Rahmen des Vierteljahresgesprächs können Sie gemeinsam mit Ihrer BP-Leitung Ideen entwickeln.

Beispiele

M2 K4.7 (Umgang mit Reflexionsfähigkeit der Lernenden): „Ich werde Emotioncards einsetzen um die Reflexionsfähigkeit meiner Schülerinnen und Schüler zu erweitern, weil …“.

M4 K1.4 (Anbahnung und Weiterentwicklung von Selbststeuerung): „Ich möchte die Methode des Stationenlernens in der Klasse XY ausprobieren, weil ich hier insbesondere das selbstorganisierte Lernen weiterentwickeln möchte, um…“.

M4 K4 (Auswahl, Gestaltung und Einsatz von Medien): „Ich möchte das Whiteboard und die dazugehörige Dokumentenkamera in meinen Unterricht einbinden, da ich mir davon verspreche, dass …“.

Halbjahresgespräch

Die von Ihnen formulierten Ziele des Vierteljahresgespräches werden im Halbjahresgespräch als Beratungspunkte aufgriffen und die Erreichung dieser Ziele besprochen. Ggf. geben Ihnen die Beraterinnen und Berater konkrete Hinweise, wie Sie die Ziele erreichen können, falls dies nicht erfolgt ist.
Wichtige ausbildungsrelevante Aspekte in den ersten drei Monaten Ihres eigenverantwortlichen Unterrichtens sind die langfristige Planung von Unterricht und die Setzung von zu fördernden Kompetenzen durch Ihren Unterricht. Daher stellen Sie verbindlich in Ihrem digitalen Notizbuch Ihre Selbsteinschätzung zu folgenden Kompetenzen dar:

- M4 K1.1: Setzung von Schwerpunkten,
- M4 K1.2: Konkretisierung und Sequenzierung von Lernsituationen/-aufgaben.

Somit sind fünf Beratungspunkte für dieses Gespräch festgelegt. Die Fachleitungen oder die Schulen können in dem Gespräch weitere Beratungsaspekte einbringen. Sie werden dabei Anregungen geben, welche Aspekte Sie nun aus Fachleitungssicht für das nächste halbe Jahr in Ihrer Ausbildung in den Fokus nehmen könnten. In der Dokumentation zum Beratungsgespräch halten Sie unter dem Punkt „Ziele und Konsequenzen“ in Xi diese Aspekte fest, die Sie als Ziele für das anstehende nächste halbe Jahr Ihrer Ausbildung angehen möchten.

[11] Vgl. Meloefski, Roland (2012): Entwicklungsportfolio. Ein Format der Selbstqualifizierung in der Lehrerausbildung, S. 147, in: Kliebisch, Udo W. /Balliet , Mathias (Hrsg.): LehrerHandeln. Kompetent, effizient, kongruent., Schneider Verlag Hohengehren, S. 140–151.

Beispiele

Modul 1 Schule und Beruf – K7.1

Um außerschulische Lernorte im Rahmen eines nachhaltigen Unterrichts nutzen zu lernen, möchte ich dieses Schuljahr einen Unterrichtsgang vorbereiten, begleiten und ausführlich reflektieren. Hierbei werde ich auch schulrechtliche Aspekte mit einbeziehen.

Modul 4 Unterricht – K5

Um Besprechungsphasen, insbesondere nach Präsentationsphasen, zielführender und verbindlicher zu gestalten (Moderation, Frage- und Impulstechnik, Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen, Einfordern von Ergebnissen) werde ich diese in den kommenden drei Monaten bei der Planung und Durchführung des eigenen Unterrichts stärker fokussieren (u.a. gelegentliche Sprachaufzeichnungen des Unterrichts und deren Analyse, Nutzung von Beratungsmöglichkeiten durch Fachleitungen, eigenen Erwartungshorizont im Vorfeld der Stunde formulieren) und meinen Beobachtungsschwerpunkt in den Hospitationsstunden auf die Präsentationsphase legen (Erkennen weiterer Instrumente/Moderationsmöglichkeiten zur Lenkung der Präsentationsphase u.a.). Meine Erkenntnisse werde ich im digitalen Notizbuch dokumentieren.

Modul 4 Unterricht – K7.2

Um unterrichtliche Erfahrungen mit Experimenten zu sammeln und die Beratungsmöglichkeit durch die Fachleitung zu nutzen, werde ich einen entsprechenden Unterrichtsbesuch in diesem Schuljahr initiieren. Sollte dies thematisch in meinen Biologie-Klassen nicht möglich sein, werde ich auf eine Klasse im Nahrungsbereich zurückgreifen.

Die erreichten Ziele aus dem Vierteljahresgespräch werden im digitalen Notizbuch nicht weiter dokumentiert.

Jahresgespräch

Die Grundlage dieses Beratungsgespräches bilden die drei von Ihnen ausgewählten Kompetenzen aus dem Halbjahresgespräch, ergänzt um den folgenden Punkt:

- M5 K4: Nutzung der Vielfalt von Beurteilungssystemen

Die beiden Schwerpunkte aus dem Halbjahresgespräch

- M4 K1.1: Setzung von Schwerpunkten
- M4 K1.2: Konkretisierung und Sequenzierung von Lernsituationen/-aufgaben

werden weitergeführt.

Sie dokumentieren Ihre Entwicklung im Digitalen Notizbuch und reflektieren die Zielerreichung.

Somit sind <u>sechs</u> Beratungspunkte für dieses Gespräch festgelegt.

Ergänzende Anregungen

Zusätzlich können Sie Ihr Digitales Notizbuch zum Jahresgespräch um die Darstellung Ihres besonderen schulischen Engagements (z. B. Mitarbeit im ÖPR, Teilnahme an schulweiten Projekten, Mitarbeit in Arbeitskreisen) erweitern, um Ihrer Ausbilderschaft ein umfassenderes Bild von Ihnen als Lehrkraft zu vermitteln.

Es ist wichtig, dass Sie folgende Elemente in Ihr Digitales Notizbuch aufnehmen:

- „**Meine Rolle als Lehrkraft**“
  Dies kann kurz die Reflexion der Lernbiografie (eigene Erfahrungen mit Lernen, Schule, Lehrkräften etc.) mit **Bezug und Konsequenzen zur eigenen Entwicklung als Lehrkraft**, sowie Ausdifferenzierungen für beide Fächer und/oder für einzelne Klassen enthalten.
- **Belege zu den Zielen**, in Form von Unterrichtsmaterialien und -medien, z. B. Arbeitsblätter, eingesetzte (ggf. didaktisierte) Materialien, Filme/Videos, Arbeitsaufträge, Kriterienraster für Präsentationen oder Mitarbeitsnoten etc., Klassenarbeiten (leer) oder bearbeitete Klassenarbeiten (anonymisiert), Handlungsprodukte von Schülerinnen und Schülern …
- **Konkrete Beispiele** für Veränderungen im Nachgang zu Beratungsgesprächen[12] (Beispiel: WIE habe ich es umgesetzt, dass meine Auftragsübergabephasen meine Lerngruppen klarer orientieren? WORAN mache ich meine Entwicklung auch für Außenstehende beobachtbar fest?)

Bitte,

- dokumentieren UND reflektieren Sie etwaige Inhalte
  (Was ist mir bei diesem Arbeitsblatt gelungen? Was ist mir weniger gelungen? Wie würde ich es ggf. ändern?)!
  Mit folgenden Belegen lässt sich dies verdeutlichen: Schüleraussagen, Arbeitsergebnisse, angepasste Dokumente etc.
- vernetzen Sie Ihre Ausführungen – wo möglich – mit theoretischer allgemeinpädagogischer und/oder fachdidaktischer Literatur.
- vernetzen Sie diese ggf. mit Seminarveranstaltungen.

Darüber hinaus nehmen Sie bitte ggf. vorliegende Dokumente auf, wie z. B.

- Zeugnisse, Auszeichnungen, Materialien, Zertifikate oder Teilnahmebescheinigungen (z. B. zur Supervision).

Daneben sind die **Didaktischen Abschnittsplanungen** inkl. der ausformulierten Lernsituationen und Lerngruppenanalysen für alle Klassen (Zeitspanne: ca. von Ferien zu Ferien) einzeln in Xi

[12] Hierbei handelt es sich um Beratungsgespräche zu verschiedenen Anlässen, z. B. im Anschluss an UM oder UB, Gespräche mit Mentorinnen und Mentoren oder Kolleginnen und Kollegen.

hochzuladen.[13] Ausgewählte Teile schriftlicher Leistungserfassungen oder weitere Formen insbes. formativer Leistungsbewertung mit Reflexion und exemplarische Notenstufen bzw. Korrekturansätze pflegen Sie in Ihr Digitales Notizbuch ein.

Grundsätzlich gilt: Weniger ist manchmal mehr. Stützen Sie Ihr Digitales Notizbuch im Sinne des exemplarischen Lernens und Arbeitens auf einige aus Ihrer Sicht typische Beispiele für Ihre Entwicklung. Zum Halbjahresgespräch sind das natürlicherweise noch weniger Beispiele als zum Ende Ihrer Ausbildung.

Wichtige und pragmatische Anregung für Ihre Arbeit mit dem Digitalen Notizbuch

Ratsam ist, dass Sie im Laufe einer Arbeitswoche zentrale Aspekte Ihres Lern- und Arbeitsprozesses kurz dokumentieren (z. B. mittels eines Bildes) und mit einem Kurzkommentar versehen.

Alle vierzehn Tage treffen Sie eine Auswahl, versehen die ausgewählten Aspekte mit einer kurzen Reflexion und stellen sie in Ihr digitales Notizbuch mit Datum ein.

Dafür sollte ein **Zeitrahmen von ca. 60 Minuten** eingeplant werden. Als gelungen kann Ihr Digitales Notizbuch bezeichnet werden, wenn es Ihre professionelle Weiterentwicklung unterstützt.

IV. Anregungen zur Gestaltung

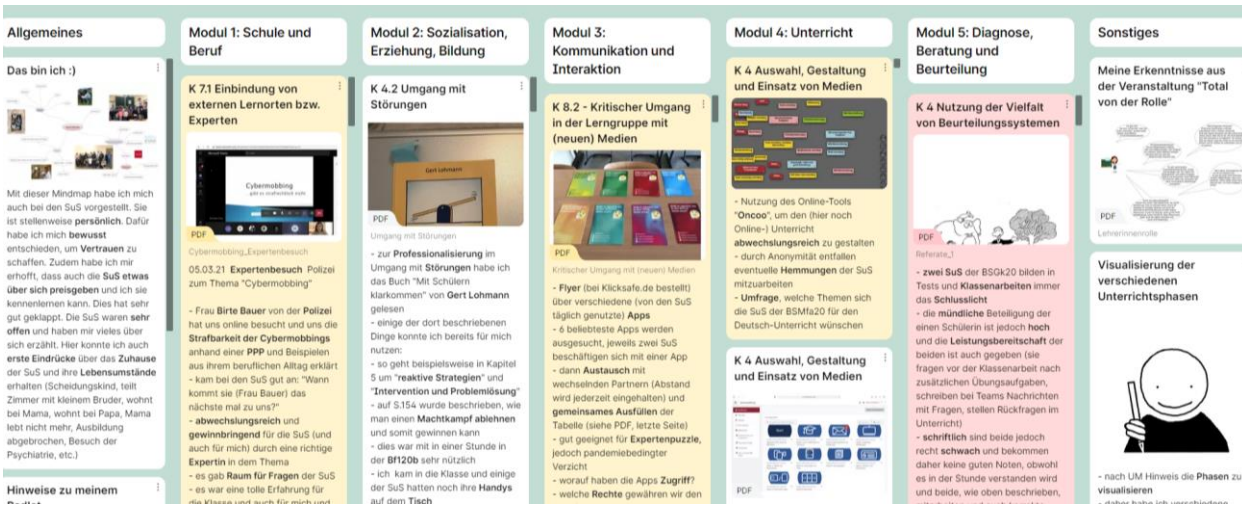
Sie haben die Möglichkeit, Ihr Digitales Notizbuch in One Note, Padlet/Taskcard oder Moodle anzulegen.

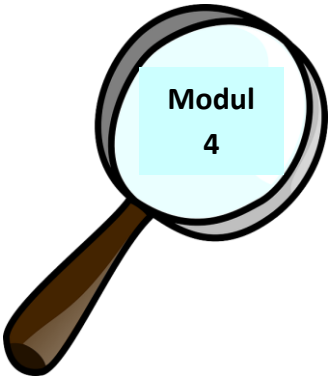
Als **Struktur** bieten sich die fünf Module des in unserem Studienseminar eingesetzten Kompetenzrasters an.

Im Folgenden sollen einige Anregungen zur Gestaltung gegeben werden, um die Ausführungen etwas zu konkretisieren, ohne den Anspruch auf Mustergültigkeit oder bestimmte Erwartungshaltungen damit zum Ausdruck zu bringen. Vielmehr soll Hilfestellung gegeben werden, um realistisches Agieren mit dem Digitalen Notizbuch zu ermöglichen.

[13] Die in Xi hochgeladenen didaktischen Abschnittsplanungen beinhalten die übergeordneten Lernsituationen, die übergeordnete Kompetenzen, die Reihe inklusive der schriftlichen Leistungserfassungen, der möglichen alternativen Formen der Leistungsbewertung und der epochalen Bewertungen mit Bewertungskriterien.

Beispiel 1: Gestaltung per Padlet





K 4 Auswahl, Gestaltung und Einsatz von Medien

PDF

Anfrage

- Einsatz **anschaulich** gestalteter Arbeitsblätter
- Ziel ist, dass die SuS die AB anschaulich finden und **Lust haben**, sich mit diesen **aktiv auseinander** zu **setzen**
- habe den Eindruck, dass dies den SuS gefällt und sie **motivierter arbeiten**

PDF

Wer bestimmt das Sortiment?

K 4 Auswahl, Gestaltung und Einsatz von Medien

fällt mir noch schwer....

PDF

diverse Mentimeter-Ergebnisse

- Nutzung verschiedener Online-Tools, hier: **Brainstorming via Mentimeter**
- soll **Motivation** und **Interaktion** der SuS fördern

K 10 Bereitstellung und Einsatz vielfältiger Methoden und Übungsvarianten

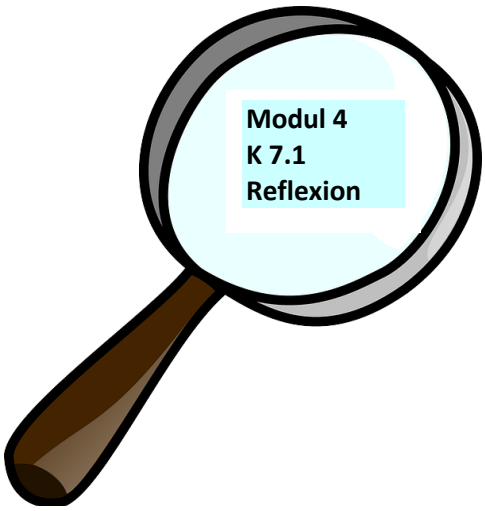
PDF

Info Praxisteam_Sammlung

- BSMfa20
- Erstellung von Plakaten **keine direkte** "Methode", jedoch vielfältig und **abwechslungsreich**
- Erstellen einer Checkliste für gelungene Telefonate
- SuS erhalten Ausschnitte aus der Fachzeitschrift "Info Praxisteam" (diese kennen sie teilweise aus ihrer Praxis)
- erstellen daraus in GA (Abstand von 1,5 m wird eingehalten) ein **Plakat mit einer Checkliste** für gelungene Telefonate

Info

- **Handlungsprodukte** siehe nächste Kachel

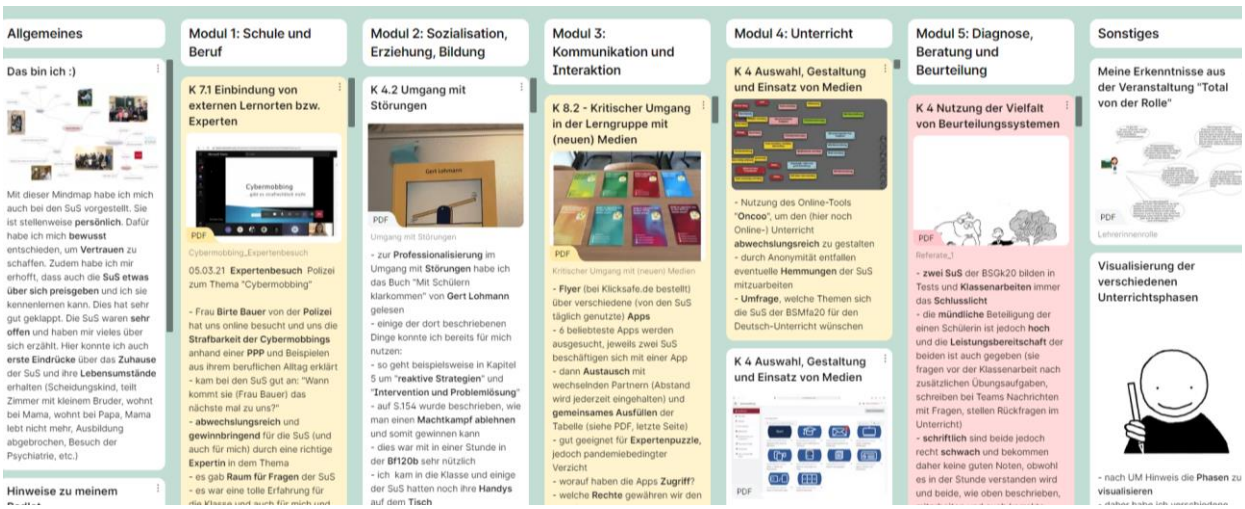


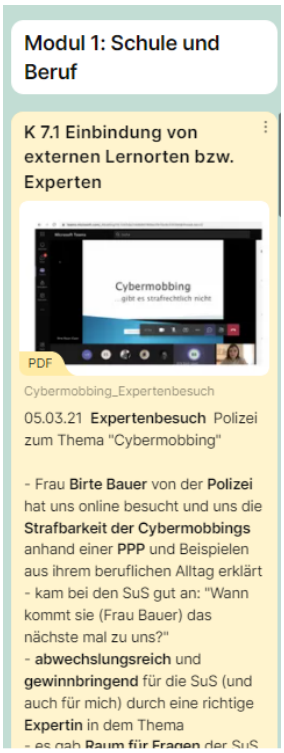
K 7.1 Initiierung von Lernprozessen

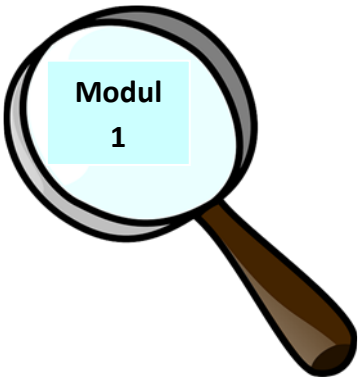
PDF

Kommasetzung

- Einführung einer recht "**trockenen**" Grammatik-Stunde in der BF2
- Thema: **Kommasetzung**
- **Ziel** war, dass die SuS trotz eines nicht so spannenden Themas **Lust** auf die **Stunde** bekommen und ihre **Neugierde** geweckt wird, was mir meiner Meinung nach **gelungen** ist
- der **Einstieg** mit den Beispielen (siehe PDF) kam bei den SuS **gut** an
- **Verständnis**, warum **Kommas wichtig** sind und sogar "Leben retten" können wurde gestärkt (Zitat aus der Reflexionsphase: "Kommas können ja doch einen Sinn haben")

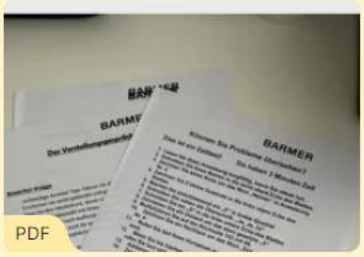

Allgemeines
Modul 1: Schule und Beruf
Modul 2: Sozialisation, Erziehung, Bildung
Modul 3: Kommunikation und Interaktion
Modul 4: Unterricht
Modul 5: Diagnose, Beratung und Beurteilung
Sonstiges
Das bin ich :)
K 7.1 Einbindung von externen Lernorten bzw. Experten
K 4.2 Umgang mit Störungen
K 8.2 - Kritischer Umgang in der Lerngruppe mit (neuen) Medien
K 4 Auswahl, Gestaltung und Einsatz von Medien
K 4 Nutzung der Vielfalt von Beurteilungssystemen
Meine Erkenntnisse aus der Veranstaltung "Total von der Rolle"
Visualisierung der verschiedenen Unterrichtsphasen
Hinweise zu meinem


Modul 1: Schule und Beruf
K 7.1 Einbindung von externen Lernorten bzw. Experten
Cybermobbing
PDF
Cybermobbing_Expertenbesuch
05.03.21 Expertenbesuch Polizei zum Thema "Cybermobbing"
- Frau Birte Bauer von der Polizei hat uns online besucht und uns die Strafbarkeit der Cybermobbings anhand einer PPP und Beispielen aus ihrem beruflichen Alltag erklärt
- kam bei den SuS gut an: "Wann kommt sie (Frau Bauer) das nächste mal zu uns?"
- abwechslungsreich und gewinnbringend für die SuS (und auch für mich) durch eine richtige Expertin in dem Thema


Modul
1

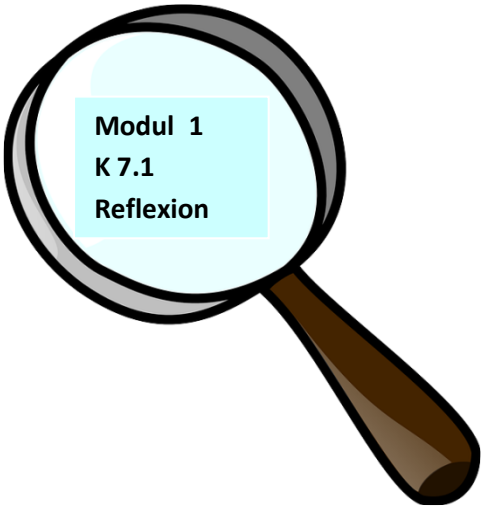
K 4.1 Handeln nach den Regularien von Schule und Seminar sowie den rechtlichen Belangen des Landes
SchulRecht!
PDF
Schulrecht
- Zur Vertiefung dieser Kompetenz lese ich diese beiden Bücher
- sehr hilfreich, da viele anschauliche Beispiele aus dem Schulalltag (Autor ist Lehrer und Jurist zugleich) und Lösungsvorschläge
- für mich waren u.a.Tipps zum Umgang mit Täuschungsversuchen hilfreich (S.85, linkes Buch), um für solch

K 7.1 Einbindung von externen Lernorten bzw. Experten



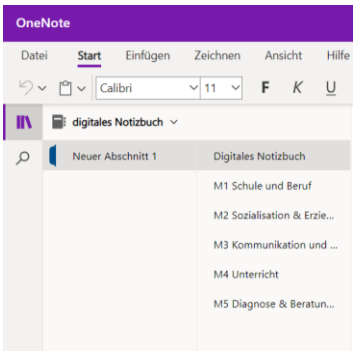
Barmer_Bewerbungstraining

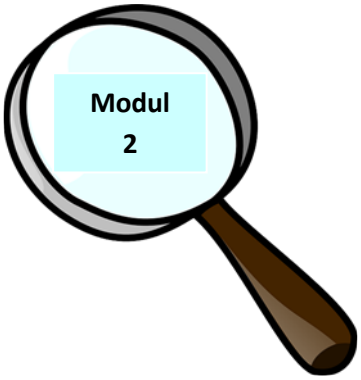
- **Expertenbesuch - Bewerbungstraining - 04.10.21**
- BF121a; Thema: **Bewerbung**
- **Besuch von Frau Welfonder, Bewerbungstrainerin (Barmer)**
- Als **Einstieg** hat Frau Welfonder einen bekannten **Konzentrationstest** (siehe Foto) mit den SuS gemacht, durch den aber alle gefallen sind, dies sorgte für viele Lacher und hat das **Eis gebrochen**
- sie hatte **einige nützliche Materialien** für die SuS dabei und die SuS durften viele **Fragen stellen** und **Frau Welfonder ihre in den Vorstunden erstellten Bewerbungsunterlagen zeigen und ein Feedback erhalten**
- SuS haben **Selbstpräsentationen geübt** und ein **Feedback der Expertin** erhalten
- anfangs waren sie etwas gehemmt in der Selbstdarstellung, was sich aber nach 2-3 Präsentationen der anderen SuS gelegt hat
- in Form von **Rollenspielen** haben die SuS mit Frau Welfonder ein **Bewerbungsgespräch simuliert** und **geübt**
- ingesamt hatten die SuS **Spaß** und sie haben auch etwas **lernen** können, besonders das **Rollenspiel** war sehr hilfreich, da die SuS so die **Möglichkeit** hatten, ein **Bewerbungsgespräch** in einem **geschützten Raum** zu erleben und zu **üben, ohne Konsequenzen**

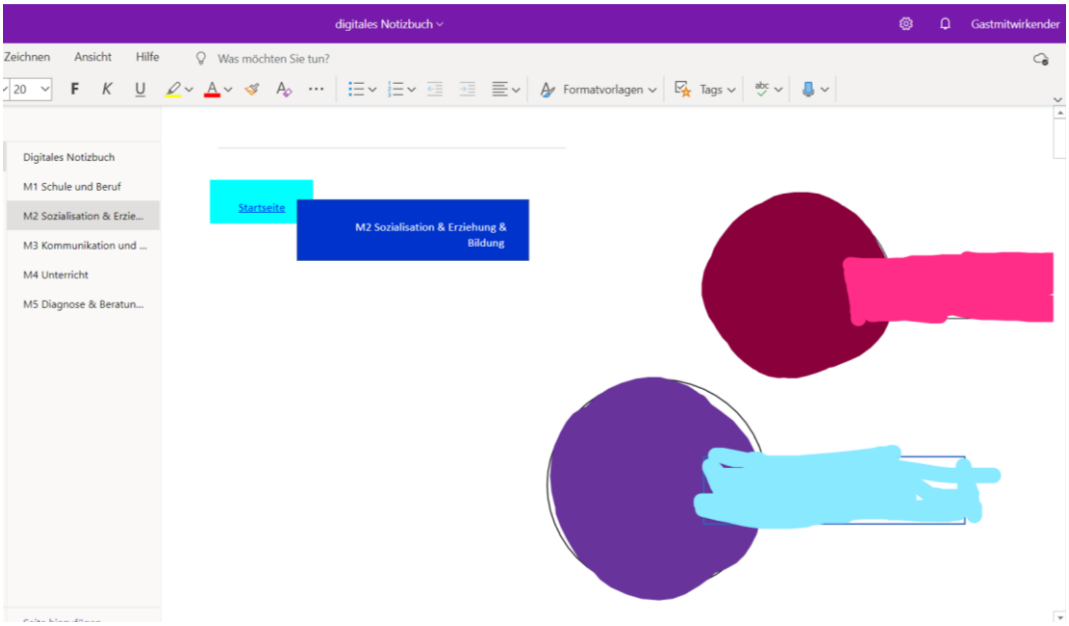


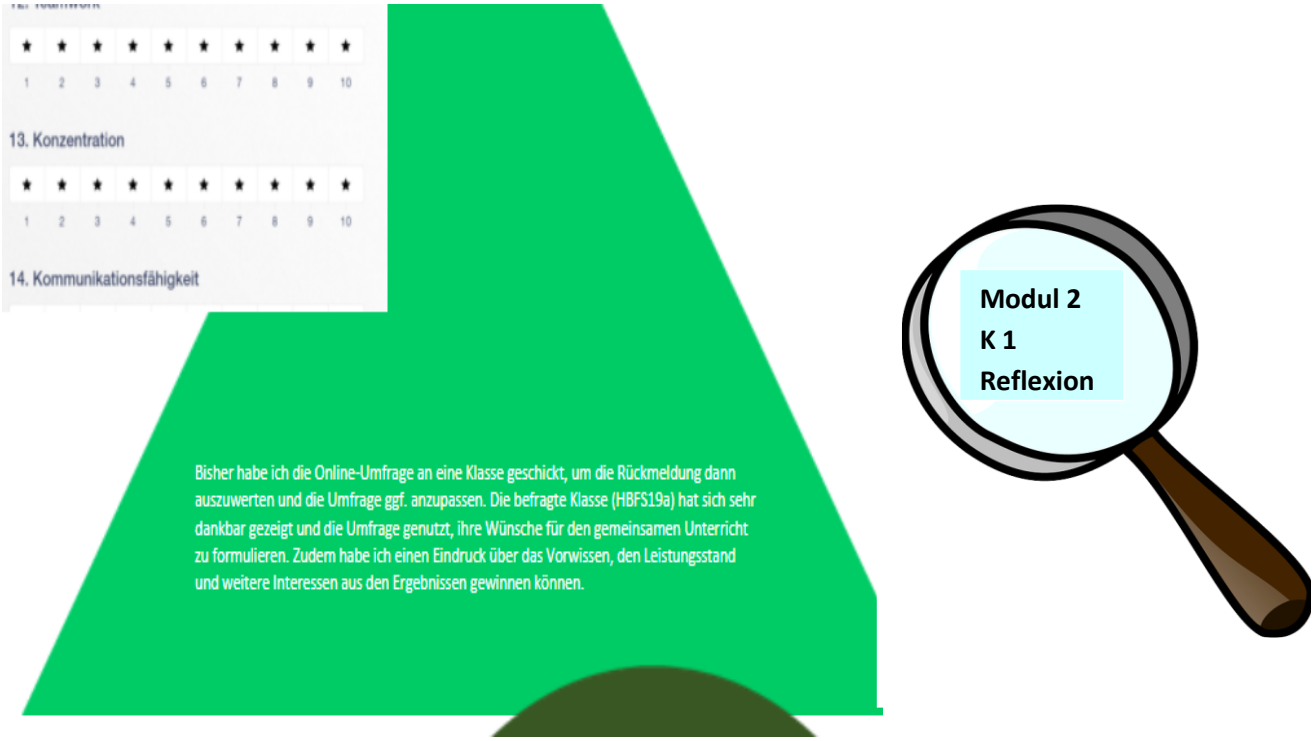
(Absage durch Chef) bei Fehlern fürchten zu müssen
- ich finde die **Einbindung von Experten** sehr **hilfreich**, da es für die SuS **abwechslungsreich** ist und die Experten, neben ihrem **Fachwissen**, neue **Perspektiven** und **Impulse** in den Unterricht einbringen
- daher würde ich **immer wieder** eine Expertin einbinden, sofern es **inhaltlich passt** und einen **Mehrwert** hat
- die **Einbindung von Experten** jedoch **nicht** als **Selbstzweck**, sondern **passend zu Ziel/Inhalt** der Reihe geplant einsetzen

Beispiel 2: Gestaltung per One Note



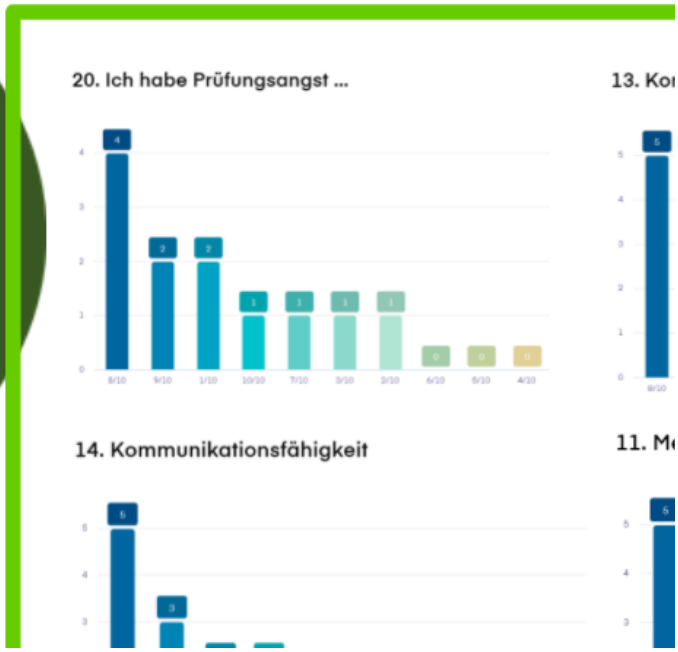


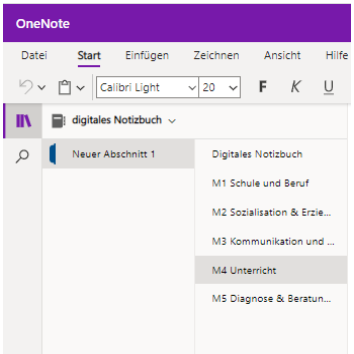


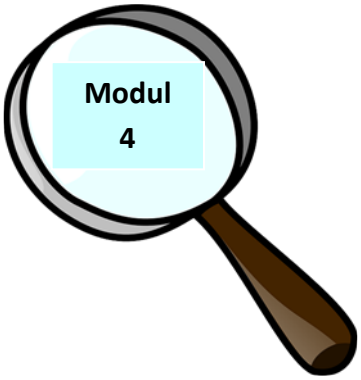


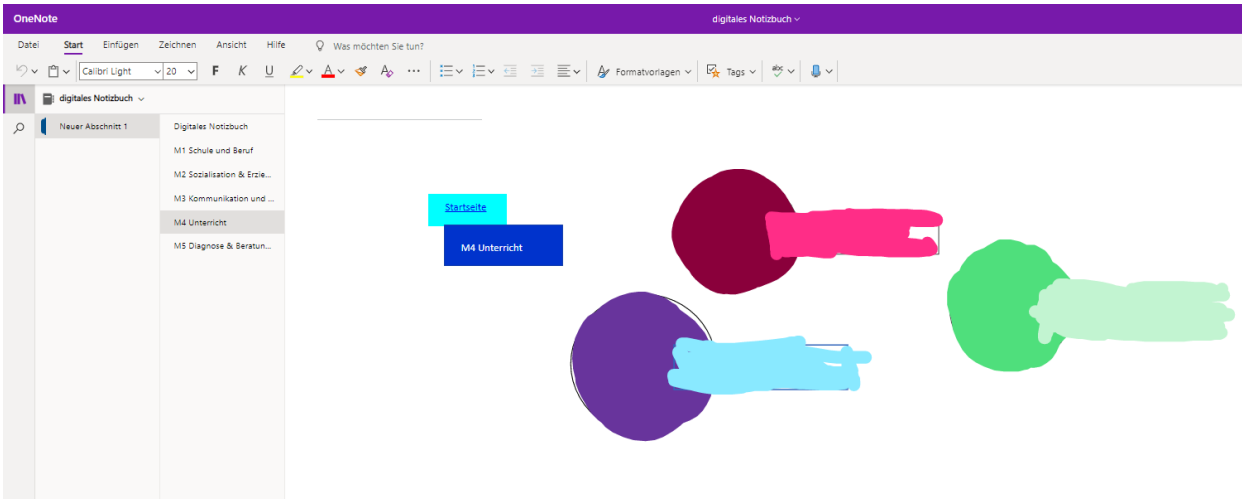
Bisher habe ich die Online-Umfrage an eine Klasse geschickt, um die Rückmeldung dann auszuwerten und die Umfrage ggf. anzupassen. Die befragte Klasse (HBFS19a) hat sich sehr dankbar gezeigt und die Umfrage genutzt, ihre Wünsche für den gemeinsamen Unterricht zu formulieren. Zudem habe ich einen Eindruck über das Vorwissen, den Leistungsstand und weitere Interessen aus den Ergebnissen gewinnen können.

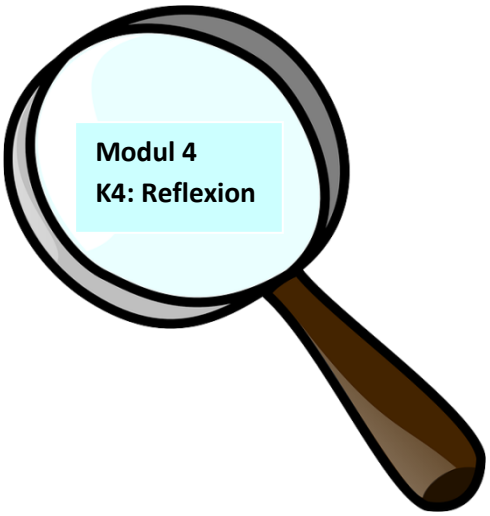
Die von den SuS gegebenen Antworten gaben mir Aufschluss über die Lerngruppe, sodass ich bestimmte Unterrichtsinhalte dementsprechend anpassen konnte. Insbesondere setzte ich nach der Umfrage meinen Fokus auf die Beziehungsarbeit zu den SuS, da viele von Prüfungsangst berichteten. Durch die Beziehungsarbeit wollte ich den SuS Sicherheit vermitteln. Auch die Anpassung der Medien auf die Lerngruppe schien von Bedeutung, da die SuS sich in ihrer Medienkompetenz heterogen zeigten.











K4 Auswahl, Gestaltung und Einsatz von Medien

Der Online Unterricht ist anstrengend für SuS und viele verlieren nach und nach ihre Aufmerksam
Möglichkeit anzusprechen, neugierig zu machen und zu aktivieren. Auswahl, Gestaltung und Ein
Entwicklung weiterzubringen.

Für den Unterricht im Lernmodul 12 sowie im Lernfeld 3 ist es mir wichtig, die SuS selbst erleben zu lassen, wie man Menschen mit einer Beeinträchtigung fördern kann - das bedeutet, dass die SuS selber ein Förderkonzept erstellen und die dafür benötigten Materialien selbst erstellen. Die SuS erarbeiten also praktisch das Wissen, dass sie zur Umsetzung einer Förderung brauchen. Gleichzeitig kann das praktische Erarbeiten als Einsatz von Medien im Unterricht verstanden werden - hierdurch wird der Unterricht anschaulicher und für die SuS ergibt sich ein näherer Bezug zu ihrem späteren Arbeitsumfeld.

aktiv nutzbar sind und die
en SuS zudem die Möglichkeit
eiligen.

**Staatliches Studienseminar für
das Lehramt an
berufsbildenden Schulen Mainz**

Wallstraße 98
55122 Mainz
Telefon 06131- 72023-0
Fax 06131- 72023-23
seminar@bbs-mz.semrlp.de

Dieses Journal wurde verfasst von
Dr. Thomas Krahwinkel, Dr. Anja Mindnich, Sarah Obelode und Dr. Dagmar Vogel
mit Unterstützung durch die vormaligen Anwärterinnen
Debora Kieliszek und Fabienne Reis,
mit einer Überarbeitung 2024 durch die Seminarleitung aufgrund von Änderungen am Reflexions-instrument.

Diese Broschüre ist nur zum seminarinternen Gebrauch bestimmt.